Verf. hat ausgedehnte eigene Untersuchungen machen müssen, wodurch er nicht nur zu zahlreichen, von den bisherigen abweichenden Beobachtungen und Anschauungen geführt wurde, sondern es stellen sich auch eine Menge wichtiger neuer Tatsachen ein, welche wieder zu neuen Gesichtspunkten führten. Die wissenschaftliche Bedeutung des Werkes wird noch dadurch wesentlich erhöht, daß der größte Teil der vorzüglichen Abbildungen original ist. — Bei der schönen Ausstattung des Buches kann der Preis durchaus nicht als hoch bezeichnet werden. Strand.

Aus dem Verein.

Eine ganze Anzahl Mitglieder des „Vereins zur Förderung des Deutschen Entomologischen Museums“ sind durch den Krieg in Mitleidenschaft gezogen. Vor allem haben wir den Tod eines unserer liebsten Berliner Mitglieder zu beklagen, des Herrn Erich Hopp, der am 13. XI. 1914 an der Spitze seiner Kompagnie bei einem Sturmangriff bei Stöbern (Ostpreußen) gefallen ist. Obwohl nicht deskriptiv tätig, gehörte er doch zu den bekanntesten Berliner Coleopterologen. 1907 hatte er in Corsica, 1909 in Asturien, 1911 in den Pyrenäen, 1912 und 1914 im Kaukasus mit schönen Erfolgen gesammelt. Seine Lieblingsgruppen waren die palaearktischen Carabiciden, Buprestiden und Cerambyciden, von welchen er auch einst das gesamte Material von J. Weise's Sammlung palaearktischer Coleopteren erworben hatte. Wir werden den liebenswürdigen Kameraden niemals vergessen. — Weiter ist Oberleutnant H. v. Rothkirch, der bekannte Buprestiden-Forscher, im August in Ober-Kamerun nicht weit vom Tschadsee gefallen. Während seines ersten Aufenthaltes in Kamerun hatte er viele schöne entomologische Entdeckungen gemacht, sowie mit großem Verständnis und Geschick gesammelt, worüber in den letzten Jahren an verschiedenen Stellen publiziert worden ist. Die Liebe zur Entomologie hatte ihn zum zweiten Male hinausgetrieben. — Den dritten schweren Verlust brachte uns die eben eingelaufene Nachricht von dem Tode des Herrn Helmuth Riehn, der zu den besten Kennern der heimischen Käferwelt gehört hat und ein sehr tüchtiger biologischer Beobachter gewesen ist. — Zurzeit stehen im Felde: Dr. Roeschke, Dr. Speiser, Dr. Koch, Dr. Knoth, Dr. Jurečeck, Hauptmann Rosenbaum, Obenberger, Eberh. Drescher, Roß, Hankel, Matcha und Salchert. Verwundet bzw. krank zurückgekehrt sind Dr. Reichensperger, Dr. v. Rosen, Bickhardt, Dr. Blau und Nagel. In japanischer Gefangenschaft dürften sich Prof. Hoffmann, Sauter und Eggebrecht befinden. Von Dr. Dampf fehlt jede Nachricht; er kämpft offenbar in Deutschostafrika. Im Heimatsgebiet militärisch tätig sind: Prof. Hendel, Prof. Eckstein, Dr. Netolitzky, Dr. Eysell, Dr. Böttcher, Dr. Prell, Dr. Enderlein, Langenhan, Kröber, Rud. Drescher, Theile, Dr. le Roi, Dr. Zacher und Gennerich. Im Begriff eingezogen zu

werden stehen Gebien, Borchmann, F. Wagner und B. v. Bodemeyer. Von unseren französischen Mitgliedern stehen im Felde Dr. Jeannel und G. Babault.

Der Vorstand der Französischen Entomologischen Gesellschaft hat einen Antrag auf sofortige en bloc-Streichung aller deutschen Mitglieder gestellt. Von den 270 am 13. I. 1915 abgegebenen Stimmen waren 126 für den Antrag, 103 für bedingte Streichung, 37 für Aufschub der Frage bis nach dem Krieg und 1 für provisorische Streichung gewesen; 2 haben einen weißen Stimmzettel abgegeben, einer hat sich der Abstimmung enthalten. Der Antrag ist somit vorläufig gefallen, da er nicht die absolute Majorität gefunden hat. Der Vorstand will nun neue Mittel und Wege suchen! Den deutschen Mitgliedern ist eine gedruckte Mitteilung darüber am 21. IV. 1915 via Genf zugestellt worden: Aus dem Schriftstück erhellt, daß der Grund für den Antrag darin liegt, daß die Deutschen „vor keinem Verbrechen, vor keiner Verruchtheit zurückschrecken, indem sie den Augen der Welt die niedrigste Denkungsart enthüllen" („ne reculent devant aucun crime, devant aucune atrocité, dévoilant aux yeux du monde la plus basse mentalité.")

Als deutscher Entomologe, als lebenslängliches Mitglied der Französischen Entomologischen Gesellschaft und als einziges nicht zur Feindes-Partei gehöriges europäisches Mitglied des Exekutiv-Komitees der Internationalen Entomologen-Kongresse bedaure ich das Vorgehen der Französischen Entomologischen Gesellschaft auf's schmerzlichste. Als einzige Antwort und als Beweis für die gemeine deutsche Denkungsart („ces conceptions viles et ces procédés de sauvage coercition") führe ich die Tatsache an, daß das Deutsche Entomologische Museum und der ihm zugehörige Kreis deutscher Entomologen zur selben Zeit (Januar!), als die Französische Gesellschaft den obigen Antrag verhandelt hat, auf ihre Publikation das Motto*) gesetzt hat „All men of science are brothers." Die Zukunft wird dermaleinst ihr Urteil fällen, welche Handlungsweise der Wissenschaft würdiger gewesen ist: Man soll im Kriege die Saat für den Frieden säen!

*) Das schöne Wort stammt von dem Sydneyer Geologen und Geographen Edgeworth David (Begleiter von Shackleton auf seiner Süd-Polarexpedition). Er (und nach ihm der General-Gouverneur von Australien) hat es zum Schutz der deutschen Ehrengäste, welche erst nach dem Ausbruch des Krieges zum Kongreß der Brit. Assoc. Advanc. Science in Australien angekommen waren, geprägt.

Walther Horn.

☞ Auf den diesem Hefte beiliegenden Prospekt der **Aschendorff**'schen **Verlagsbuchhandlung** in Münster i. W. wird hierdurch ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Druck von A. W. Hayn's Erben (Curt Gerber), Potsdam.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Mitteilungen

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: 4_1915

Autor(en)/Author(s): Horn Walther Hermann Richard

Artikel/Article: Aus dem Verein. 171-172